

Mittelalterforschung. Im übrigen dürfen die Hg. zu ihrer mutigen Entscheidung beglückwünscht werden, die Beiträge von Verfasserinnen und Verfassern unterschiedlicher Sprachräume in einem englischsprachigen Sammelband zusammenzuführen, was der wünschenswerten Rezeption des beachtlichen Gesamtvorhabens zweifellos zugutekommen wird. Martin Kintzinger

Les élites lettrées au Moyen Âge: modèles et circulation des savoirs en Méditerranée occidentale (XII^e – XV^e siècles). Actes des séminaires du CHREMMO réunis par Patrick GILLI, Montpellier 2008, Presses universitaires de la Méditerranée, 345 S., ISBN 978-2-84269-822-5, EUR 30. – Der Band enthält Texte, die auf eine Reihe von Seminaren und Arbeitstagen des CHREMMO („Centre de recherches des médiévistes montpelliérains“) zu den gebildeten Eliten vom 12. bis zum 15. Jh. zurückgehen. Dieser Bezug zur Lehre erklärt den Charakter der versammelten Aufsätze. Es finden sich nur wenige neue Beiträge zur Forschung, sondern eher Zusammenfassungen von größeren Arbeiten oder gar von lebenslangen Forschungsschwerpunkten. Dies hat durchaus seinen Wert: Einige Aufsätze erlauben nämlich Einblicke in (noch) nicht veröffentlichte Doktorarbeiten (JUGIE, VERGER, Étudiant, HEUSCH, Alfonso de Madrigal) oder bieten gute und geraffte Einführungen in verschiedene Themen, deren Nutzen allerdings in einzelnen Fällen durch eine allzu schmale Bibliographie unter Verweis auf größere Studien der Verfasser etwas gemindert ist (besonders im Fall von RACINE, der gar ohne Fußnoten auskommt). – Enrica SALVATORI, Les Malaspina: bandits de grands chemins ou champions du raffinement courtois? Quelques considérations sur une cour qui a ouvert ses portes aux troubadours (XII^e–XIII^e siècles) (S. 11–27), gibt einen Bericht über den Stand der Forschung zu den Malaspina, verweist auf eine noch unveröffentlichte Doktorarbeit von Gilda Caiti-Russo, welche Troubadour-Gedichte mit Bezug auf die Malaspina versammelt, und diskutiert ihren Ertrag für die historische Einschätzung dieser Familie. – Huguette TAVIANI-CAROZZI, Culture et pratique juridiques du *index civitatis* en Italie du Sud lombarde et normande (XI^e–XII^e siècles) (S. 29–58), zeigt die Rolle der *iudices civitatis*, die eine juristische Kontinuität garantierten und für eine Integration des im HochMA rezipierten römischen Rechts in die Traditionen Süditaliens sorgten. – Pierre RACINE, Le notaire dans la société communale italienne (XII^e–XIII^e siècles) (S. 59–74), bietet eine umfassende und prägnante Einführung über die Figur des norditalienischen Notars: soziale Herkunft, Ausbildung, Berufsausübung, politische Aktivität. – Joan MOLINA FIGUERAS, Francesc Eiximenis et les images de la ville idéale dans la couronne d’Aragon (S. 75–109), geht auf die Rezeption des Eiximenis († 1409) unter den führenden städtischen Schichten im Königreich Aragón ein, die gut dokumentiert ist und sich in sehr unterschiedlichen Bereichen, wie z. B. städtebaulichen Maßnahmen oder Patronaten von Engeln und Erzengeln, zeigt. – Élisabeth CROUZET-PAVAN, À propos des élites politiques vénitiennes (S. 111–133), beschreibt den Adel in Venedig nach der sogenannten Serrata von 1297, welche diesen Stand bestimmt und eingrenzt, sowie die Formierung einer neuen städtischen Schicht, die in der Verwaltung tätig ist, im Laufe des 15. Jh. – Tiziana PESENTI, Libri di medicina tra Padova, Bologna e Montpellier nel secolo XIV (S. 135–153), zeichnet anhand der Hss. den Austausch medizinischen Wissens zwischen diesen drei Univer-